

EPITAPH "FIRE FROM THE SOUL" ↑



TITELVERZEICHNIS:

01. Nightmare
02. The Way It Used To Be
03. Fighting In The Street
04. No One Can Save Me
05. Any Day
06. Man Without A Face
07. Fire From The Soul
08. Spark To Start A Fire
09. Love Child
10. Sooner Or Later
11. Rondo Alla Turca
12. One Of These Days

Label: MIG Music GmbH

Web: www.mig-music.de

PROG & HARD ROCK

Für Fans von: Thin Lizzy – Wishbone Ash – Horisont – UFO

DEUTSCHLAND

Boaaaah, was für eine Überraschung. Da ziehe ich unter den gerade eingegangenen Promo CDs doch tatsächlich ein Album einer Gruppe namens EPITAPH aus dem Umschlag. Da werden Erinnerungen wach! Eine deutsche Band mit absolutem Kultfaktor, eine Band, die es bereits seit den 70er Jahren gibt und die ich irgendwann in dieser Zeit auch Live gesehen habe und die wohl immer noch aktiv ist. Und meine Begeisterung kennt keine Grenzen, als ich beim Recherchieren herausfinde, dass die Gruppe 1969 in meiner Lieblingsstadt Deutschlands gegründet worden ist. Die Formation ist von einem Schotten, einem Engländer und einem Deutschen ins Leben gerufen worden und was sich heute irgendwo anhört wie der eine Witz, in dem vier Nationalitäten eine Flagge auf einem Berg hissen wollen, entwickelte sich damals schnell zur gut gefragten und beliebten Gruppe, die als Support Act schon für so Hochkaräter wie „Rory Gallagher“, „Black Sabbath“, „Yes“ oder den ungarischen „Omega“ unterwegs gewesen sind, wo sie auf der Tour mit letztgenannten Act auch vor über 30.000 Zuschauern spielten. Wenn ich richtig informiert bin, gab es damals das letzte Studio Album 1982. Ich selbst habe nur das 1974er „Outside The Law“.

Zum neuen Stoff: Der beginnt mit dem Kracher „Nightmare“, zweistimmige Gitarren und ein wuchtiger Groove (124 bpm), der zum Tanzen animiert. Und ich verrat's schon jetzt: „Fire From The Soul“ ist ein Mega-Album geworden! Die jetzige Besetzung mit Cliff Jackson (Gitarre), Bernd Kolbe (Bass), Heinz Glass (Gitarre) und Jim McGillivray (Schlagzeug) spielt einen bombastischen und abwechslungsreichen Mix aus Progressive-, Classic- und Hardrock. Mittlerweile verabreichen mir der Sound der Slidegitarre und himmlisch gute Satzgesänge den tollen Southern Rocker „The Way It Used To Be“. Der gutgelaunte Pubrocker „No One Can Save Me“, kommt mit celtic-folkigem Violinergedudel (gespielt von TIM REESE) und einem wunderschönen Refrain. Im romantischen „Any Day“ gibt es Westcoast-„Eagles“-Melodik mit C&W-Flair zu hören. Diese Nummer wäre zur damaligen Zeit mit 100%iger Sicherheit an die Spitze der US-Billboard-Charts marschiert. Ein starkes Stück, das vor allem den Jackson-Browne-Don-Henly-Doobie-Brothers-Fans gefallen dürfte. Der Uptempo-Rocker „Man Without A Face“ sieht wiederum Mr. Glass an der Slidegitarre, auch hier keltisch klingende Mandolinen, Der Titelsong „Fire From The Soul“ beginnt balladesk und vermischt Reminiszenzen an „Wishbone Ash“ und „UFO“ und steigert sich im furiosen Finale zu einem Rock Song mit epischen Ausmaßen. Zum Schluss steht mit dem klassisch rockenden „Rondo Alla Turca“ und „One Of These Days“ ein weiterer Hammer, der mir im Refrain einen versteckten Hinweis darauf gibt, dass die Musiker auch irgendwann einmal „DLR“-Fans gewesen sein müssen. 🤖